



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

IN
QA | INITIATIVE
NEUE QUALITÄT
DER ARBEIT

Ergebnisse des Brainstorming in 3 Gruppen

Gruppe1: Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung in KMU:

Ziel laut Koalitionsvertrag: „Vor allem KMU unterstützen wir bei der Prävention und Umsetzung des Arbeitsschutzes“.

Welche Aktivitäten waren hilfreich?

- Thema konsequent aus Firmensicht bearbeiten

Was hat nicht funktioniert und was ist zu tun?

- das Thema zu adressieren und zu platzieren fällt in Teilen noch schwer
- weniger formalisierte Prozesse wären hilfreich
- Vorort-Lösungen helfen
- mit Lösungen für einzelne Merkmale im Bereich psychischer Gesundheit starten

Gruppe 2: Herausforderung Stigmatisierung

Ziel laut Koalitionsvertrag: "Wir starten eine bundesweite Aufklärungskampagne zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen."

Wie offen können wir heute zum Thema psychische Gesundheit sprechen?

Die Gruppe ist übereinstimmend der Auffassung, dass es weiterhin Handlungsbedarf gibt. Sowohl im Sinne der Enttabuisierung, als auch im Sinne der Hilfestellung für Führungskräfte im Umgang mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden.

Was tun (Sie) für mehr Offenheit?

- Hier wurde ein Beispiel eines ESF-Förderprojekts vorgestellt.
- Es wurde die Bedeutung des Wiedereingliederungsmanagements hervorgehoben und die Herausforderungen für KMU bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung unter Einbezug der psychischen Belastung thematisiert.

Was hat nicht funktioniert und was ist zu tun?

- Ein Hinweis war, dass der Stigmatisierungsbegriff in der Arbeit vor Ort nicht unbedingt der richtige ist. Führungskräfte/Betriebe könnten sich unter Druck gesetzt fühlen.
- Es bedarf der gemeinsamen Anstrengung und unterstützenden Beratung für das Thema im Betrieb.

Gruppe 3: Vernetzung und Kooperation:

Ziel: „Grundsatz ‚Prävention vor Reha vor Rente‘ stärken. Wir werden (...) die unterschiedlichen Sozialversicherungsträger zu Kooperationsvereinbarungen verpflichten.“

Wo gelingt Kooperation?

- Vor allem da, wo ein persönliches Kennenlernen der handelnden Akteure möglich war.

Welche Hürden gibt es?

- Wissen/Information darüber, was die potenziellen Kooperationspartner für Leistungen konkret anbieten (auch die RV ist zu berücksichtigen).
- Vorhandene Vorurteile.
- Schwierigkeit, die richtige Ansprechperson zu finden.

In Summe ein langwieriger Prozess (Bohren dicker Bretter).